

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Angesichts der für die einseitige Zeit aus gemäßigter Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Illust. Sonntagblatt und Schöb. Landwirt.

Nr. 229

Montag, den 30. September

1912

Der Wetterwart.

Politische Anschan.

Wenn man sich die in den letzten Tagen erfolgte Erklärung des Staatsanzeigers zur Frage der Fleischsteuerung bzw. Fleisch-einfuhr ansieht, so muß man, von der Grundfähigkeit des Für und Wider in dieser Frage ganz abgesehen, sagen, daß man nach der Konferenz, die von der Regierung kurz vorher gepflogen, etwas mehr hätte erwarten dürfen, als den bloßen Hinweis, unter welchen Bedingungen die Einfuhr von frischem Fleisch aus dem Auslande jetzt schon gestattet ist. Mit der Benennung der Bedingungen, welche die Einfuhr erschweren, ist doch wahrhaftig niemand gedient, sondern man hätte doch wenigstens gerne gehört, ob unsere Regierung für eine Erleichterung dieser Bedingungen zu haben sein wird. Das scheint allem nach nicht der Fall zu sein.

Bestreben muß angesichts der Tatsache, daß das Fleischer-gewerbe selber immer Klage führt über die hohen Viehpreise, die in den letzten Tagen aus Halle a. d. S. gekommene Meldung, daß die dortige Fleischer-tunung einen Großschlachter, der für sie und die städtischen Fleischverkaufsstände lieferte, zur Einstellung der Lieferung an die letzteren gezwungen hat in der Absicht natürlich, die alten Preise hochzuhalten. Dem gegenüber tritt vorteilhaft hervor die Stellungnahme des württ. Fleischer-gewerbes, dessen Organisation sich nicht nur zum Verkauf von eventuell zur Einfuhr kommendem Gefrierfleisch bereit erklärt, sondern auch die jetzweilige Einfuhr von lebendem Vieh als für alle Teile dienlich erklärt hat. Zu erwähnen wäre im Zusammenhang damit hin wiederum der extreme Gegenstandspunkt, den der sächsische Landeskulturrat eingenommen hat, der eine Rundgebung erteilt, gegen die Einfuhr von frischem Fleisch und Vieh, weil diese geeignet sei, die deutsche Schlachttierhaltung zu ruinieren. Vor solchen Übertreibungen sollte man sich doch hüten, angesichts der Tatsache, daß in einigen Städten gegenwärtig für Rind- und Kalbfleisch 1.10 — eine Mark und 10 Pfennig! — pro Pfund bezahlt werden muß. Wenn das kein Unverstand ist, wo viele Familienväter nur 2 M. oder gar noch weniger im Tag verdienen, dann ist überhaupt nichts zu sagen. Wer aber vermag die Verantwortung dafür zu tragen?

In dem unerwartet rasch aus dem Leben abgerufenen Botschafter Frhrn. v. Marschall verliert das Deutsche Reich einen seiner beschligsten Diplomaten, einen Mann, der seinem Vaterlande schon große Dienste erwiesen hat und noch zu hohen Aufgaben berufen war. Wir versprechen uns zwar nicht viel von dem Problem einer deutsch-englischen Verständigung, zu dessen Mittlung Freiherr von Marschall hauptsächlich von seinem verdienstvollen Wirken in Konstantinopel ab und nach London berufen wurde, aber Herr v. Marschall wäre wenigstens der Mann gewesen, in der Tagespolitik seine bewährte Kraft in besonderer Weise zu zeigen. Doppelt schade um diesen Mann gerade angesichts der gegenwärtig wieder in schönster Blüte stehenden Ränkelschmeibereien gegen Deutschland und den Dreibund.

Dem Ernste der Weltlage, wie er sich aus den noch immer recht kritischen Zuständen auf dem Balkan ergibt, hat der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren beim Verhandlungsbeginn der Delegationen in würdiger Weise Rechnung getragen. Er hat gegenüber diesen Körperschaften (die zur geschweiblichen Behandlung der den beiden Reichshäupten gemeinsamen Angelegenheiten geschaffen sind), direkt auf die Gefahren der gegenwärtigen Balkanlage hingewiesen, von einem kontinuierlichen Wetterleuchten und erhöhter elektrischer Spannung der politischen Atmosphäre, von dem Dunkel ungelöster Probleme gesprochen, zugleich aber auch — und das ist das Bedeutsame — mit Nachdruck betont, daß die Mächte alles tun werden, um irreführende Verwicklungen hintanzuhalten. Die Sprache dürfte von den lauten Schreibern, die gerade jetzt wieder besonders emsig schillern, wohl verstanden werden. Und noch an anderer Stelle wird man nicht überhört haben, was Graf Berchtold über das enge Gefüge des Dreibundes zu sagen wußte.

Den Italienern aber wird man es zugute halten, daß sie angesichts der englisch-französischen Mittelmeerpolitik sich endlich auf sich selbst besonnen haben, daß sie reichlich spät freilich, eingesehen haben, daß man sie, als Engländer, Franzosen und Russen gemeinsam oder abwechselnd, um ihre Gunst buhlen, nur mißbrauchen wollte zur Sprengung des Dreibundes, ohne dessen Vorhandensein sich heute vielleicht die ganzen Machtverhältnisse verschieben würden. Italien wendet sein Augenmerk jetzt in erhöhtem Maße dem Ausbau der Flotte zu, und daselbst geschieht in Oesterreich mit dem ausgesprochenen Zweck, den vereinigten Streitkräften

der Engländer und Franzosen ein Paroli bieten zu können. Geht erst der Krieg zwischen Italien und der Türkei vollends zu Ende, dann wird man sehen können, daß der Dreibund sich lebenskräftig und wehrhaft erweist, mag auch die Triple-entente sich tatsächlich noch das Vergnügen leisten, den Vierern im Bunde aufzunehmen und so zur Quadruplentente zu werden. Spanien wird später schon von selber zur Einsicht kommen, daß es sich mit dieser Allianz den besten Dienst nicht erwiesen hat.

Angesichts dieser eminent hervorstehenden Bedeutung der gesamten europäischen Lage muß das persönliche Gefühl für die beiden Kriegsparteien in den Hintergrund treten, und man kann nur den lebhaftesten Wunsch hegen, daß der Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei seinem Abschluß doch näher ist, als die in den letzten Tagen wieder ziemlich ungünstig lautenden Meldungen vermuten lassen. Zumal die Hauptgrundlagen für den Friedensschluß gefunden scheinen und es sich nur noch darum handelt, den beiderseitigen Ansprüchen und Anschauungen auch durch die Formalität gerecht zu werden. Sollte dies jetzt nicht gelingen, so hätte man mit einer abermaligen bedeutenden Verschärfung der Kriegslage zu rechnen, die für die Gesamtlage deshalb mit in Rechnung gezogen werden müßte, weil Italien erneut mit einer Flottenaktion einziehen müßte, wodurch die Gefahr einer weiteren Beunruhigung der inneren Türkei heraufbeschworen würde.

Eine Episode, die etwas Heiteres an sich hätte, wenn die Medaille nicht auch ihre Gegenseite hätte, ist aus den englischen Flottenmanövern berichtet worden: Man denke, einer Abteilung der Flotte ist es gelungen, die Linie der feindlichen Flotte zu durchbrechen, demselben großer Nebel herrschte, dorthin keine Sellenheit, und an der Küste von England Marineinfanterie zu landen, die die feindliche Flotte hielten. Man erinnert sich, wie vor einigen Jahren in England die Invasionsfurcht in geradezu krankhafter Weise punkte, und jetzt der tatsächliche Beweis, daß trotz der bewachenden Flotte eine solche Invasion erfolgen konnte. Das gibt wieder Wasser auf die Mühle der unermüdlichen Rüsterei gegen das böse Deutschland. Da war ja die Heranziehung der Mittelmeerflotte doppelt notwendig, denn dort wird ja der getreue Eckehard Frankreich Wachje stehen — wenn er erst einmal ein Pulver besitzt, mit dem man auch wirklich schiefen kann!

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 30. September 1912.

* Einweihung des ersten von der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime erbauten Heimes. Am 6. Oktober a. c. findet in Trautstein (Oberbayern) die feierliche Eröffnung des ersten von der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime erbauten Heimes (Ferienheimes) statt. Der hohe Protektor Prinz Ludwig von Bayern wird der Eröffnung beiwohnen, ebenso werden die Vertreter zahlreicher Körperschaften an Feier teilnehmen. Auch die österreichische Kaufmannschaft wird eine Delegation entsenden. Das Heim ist für 100 Betten eingerichtet und gewährt männlichen und weiblichen Angestellten kaufmännischer und industrieller Betriebe, sowie minderbemittelten selbständigen Kaufleuten und deren Familien Aufnahme. Der Preis für die Fremdgäste beträgt pro Kopf und Tag für Wohnung und übliche Verpflegung incl. Trinkgeldabgabe 2.80. Trinkzwang besteht nicht; es wird eine gute bürgerliche Kost verabreicht. Die Gäste sind von der Kurtagz befreit und wird denselben auch auf Bäderpreise Ermäßigung gewährt. Die Nachfrage nach Plätzen in dem Heim ist sehr lebhaft.

-1- Altensteig, 29. Sept. Im Gasthof z. „Traube“ hielt heute nachmittag der Bezirksvolksverein Nagold seine Jahresversammlung, die namentlich von auswärts gut besucht war. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorstand Rechtsanwalt Knodel erstattete Kassier Sandler den Kassenbericht, dem wir entnehmen, daß Einnahmen im Betrag rund 1037 M. Ausgaben von 930 M. gegenüberstehen, so daß ein Kassenbestand von ca. 107 M. vorhanden ist, gerade keine große Summe, um den Wahlkampf aufzunehmen. Die Vertrauensmänner der einzelnen Gemeinden wurden ersucht, für pünktlichen Einzug der Beiträge besorgt zu sein; denn Geld ist Macht, auch sollte die Kasse des Landesvereins von dem Bezirksverein kräftiger unterstützt werden können. Bei den Wahlen wurden „die Alten“ wiedergewählt und zugleich der Ausschuss durch einige Vertrauensmänner verstärkt; Drömer-Nagold erhielt das Amt eines Schriftführers. Dann gieng an den Hauptpunkt der Tagesordnung: Stellung des Vereins zur kommenden

Landtagswahl. Es wurde als Ehrensache bezeichnet, daß jedes Mitglied getreu dem getroffenen Abkommen energisch für den gemeinsamen Kandidaten der Deutschen und der Volkspartei einträte, wie ja auch bei der Reichstagswahl gemeinsam mit gutem Erfolg gearbeitet wurde, auch in der Person des Kandidaten die Deutsche Partei sehr glücklich gewesen sei. Einer Einladung folgend erschien nun Stadt-rundarzt Vogel und wurde vom Vorsitzenden als Kandidat begrüßt und vorgestellt. In seiner kurzen Ansprache betonte Herr Vogel, daß er die Kandidatur nicht gesucht, sondern daß sie ihm förmlich aufgedrängt worden sei. Und wenn er schließlich zugesagt, so sei der Grund vor allem der, daß man diesmal den Bezirk Nagold nicht ohne Kampf wieder dem Bund der Landwirte u. der konservativen Partei überlassen dürfe. Die beiden liberalen Parteien können in der Wahl ganz gut zusammengehen; denn er könne sich keine Hauptpunkte denken, die trennend zwischen ihnen stehen. Er hoffe, noch zu erleben, daß Deutsche und Volkspartei sich vollständig einigen, um gemeinsam den Kampf sowohl gegen rechts als gegen links zu führen zum Wohl unseres Heimatlandes wie auch des ganzen Reiches. Der Reichstagsabgeordnete des VII. württ. Wahlkreises, Kaufmann Schwoichardt von Tübingen betonte hierauf, daß auch die Landtagswahlen von großer Bedeutung seien, daß ein Zusammenhang zwischen der Tätigkeit des Reichstages und der einzelnen Landtage immer vorhanden sei, und empfahl energisches Eintreten für den Kandidaten. Am nächsten Dienstag wird nun der Sekretär der Deutschen Partei hierherkommen und soll dann ein Wahlauschuss aus beiden Parteien aufgestellt werden, der das Nähere vollends zu beschließen hat. Um nicht bloß zur Zeit der Wahlen mit den Wählern in nähere Berührung zu treten, sondern ständig Fühlung zu behalten, wurde beschloffen, öfters Vorträge und auch gesellschaftliche Unterhaltungen zu veranstalten. Fürs kommende Frühjahr ist ein Vortrag: „Gedanken des Liberalismus“ zugesagt. Mit der Devise: „frisch auf zum stählernen Wahlkampf für Stadt-rundarzt Vogel von Altensteig“ gieng die Versammlung auseinander.

b Ebhausen, 29. Sept. Gestern abend versammelte sich eine größere Zahl hiesiger Einwohner um mit dem nach Cannstatt ziehenden Werkmeister Schrögle ein letztes Zusammensein zu feiern. Herr Schultheiß Dengler rühmte in längerer Rede die Verdienste des scheidenden Freundes um die Hebung der Industrie am hiesigen Orte, bezeichnete ihn als Förderer des Schwarzwaldoereins und als stets gerne gesehener Gesellschafter. In kernhaften Worten schilderte Herr Sattler, Pfleife, Vorstand des Turnvereins, wie H. Schrögle vor 17 Jahren mit jugendlicher Begeisterung für die Gründung eines Turnvereins eintrat und bezeichnete ihn als Tauspaten des Turnvereins. Dann erhob sich Herr Fabrikant Schickhardt um seinem ehemaligen Werkmeister in sehr anerkennenden Worten den Dank für seine treue Mitarbeit auszusprechen, die es ihm ermöglichte, am hiesigen Platz ein im In- und Auslande angesehenes industrielles Unternehmen zu gründen. Herr Schrögle lehnte beiseite diese Ehrungen ab, indem er betonte, daß er nur immer seine Pflicht getan habe. Er rühmte die angenehmen gesellschaftl. Verhältnisse Ebhausens, die er auch in dem geräumigeren Cannstatt in guter Erinnerung behalten werde. Besondere Dankesworte sand er für die noble Art und Weise, mit welcher ihn sein selbsterhobener Fabrikherr ohne vertragliche Verpflichtung gehalten bis zu seinem Lebensende sicher gestellt habe. Gemeinschaftliche Gesänge von Frau Pfeife und Herrn Knecht auf dem Klavier begleitet, brachten angenehme Abwechslung in die ersten Abschiedsstunden.

Aus den Nachbarbezirken.

r Horb, 28. Sept. (Bericht.) Im benachbarten Nordstetten werden künftig zwei feindliche Brüder sich im Regiment des statlichen Ortes friedlich die Hände reichen. Der vor kurzem in der Schultheißenwahl unterlegene Kandidat wurde einstimmig zum Gemeindepfleger gewählt. Durch Auflegung dieses Pflasters wird wohl die Wunde, die durch die Niederlage geschlagen wurde, bald vernarbt sein.

Landesnachrichten.

p Der Finanzausschuss der Zweiten Kammer trat zu einer Sitzung zusammen, um den Bericht des Abg. Dr. Ehas über die Umgebungsfrage festzustellen. Einwendungen gegen den Bericht wurden im Wesentlichen nicht erhoben. Ein materielles Ergebnis ist in dem Bericht nicht enthalten, da Beschlüsse über die Anträge des Berichterstatters nicht gefasst worden sind. — Ein Mitglied des Finanzausschusses brachte zur Sprache, daß in den letzten Tagen in einem Teil der Presse bestimmte Nachrichten enthalten waren, daß die Regierung die Einführung einer allgemeinen Weinsteuer plane, die schon an der Kelter erhoben werden soll;



er richtete an die Regierung die Frage, was an dieser Nachricht wahres sei. Im Namen des Finanzministers gab hierauf Ministerialrat Kösch die Erklärung ab, daß das Finanzministerium der betreffenden Zeitungsnachricht vollständig fernstehe und daß Erwägungen bezüglich der Einführung einer Weinsteuer im Schoß des Finanzministeriums nicht angestellt worden seien.

Erleichterungen für den Viehverkehr. Im Hinblick auf den stetigen Rückgang der Maul- u. Klauenseuche einerseits und auf die erhöhte Gefahr der Einschleppung der Schweinepeste und der Schweinepest andererseits, hat das Medizinalkollegium die Anordnung, wonach die Gesundheitszeugnisse für Wiederkäufer und Schweine am Herkunftsort vor Beginn des Transports ausgestellt sein müssen, aufgehoben. Die Zeugnisse sind somit erst bei der Aufstellung der Tiere zum Zweck des Verkaufs, vor dem Freilassen außerhalb abgegrenzter Räumlichkeiten und vor dem Austreiben auf Märkte erforderlich. Tiere, die in öffentlichen Schlachthäusern zum Verkauf aufgestellt sind oder auf Schlachtviehmärkten aufgetrieben werden, sind namentlich vom Gesundheitszeugniszwang allgemein befreit. Die Anordnung der polizeilichen Beobachtung aller aus anderen deutschen Bundesstaaten eingeführten Wiederkäufer und Schweine wird auf von außerhalb Landes eingeführte Einzelfleischschweine beschränkt. Wiederkäufer und Fleischschweine unterliegen der polizeilichen Beobachtung nur noch, soweit sie aus von der Maul- und Klauenseuche betroffenen nichtwürttembergischen Bezirken der württembergischen Provinz württembergischen Oberamtsbezirken übergeführt werden. Weiter wird angeordnet, daß die aus anderen deutschen Bundesstaaten eingeführten Schweine im Eisenbahn- und Schiffsverkehr nach wie vor bei dem ersten Entladen auf württembergischem Gebiet amtstierärztlich zu untersuchen sind mit Ausnahme derjenigen Transporte, die unmittelbar auf nicht schließenden Wagen in ein öffentliches Schlachthaus übergeführt werden. Die amtstierärztliche Untersuchung von Wiederkäufern an der Entladestation kommt in Wegfall.

Stuttgart, 29. Sept. (Vom Volksfest.) Den Mittelpunkt der Veranstaltungen des gestrigen Haupttages bildete der mit ausserordentlichem Geschick arrangierte Festzug: Die Jahreszeiten. Allgemeine Anerkennung wurde dem Arrangement gezollt. Es war ein großer Erfolg und im Interesse der Erhaltung schwäbischer Heimatkunst kann man nur wünschen, daß derartige Veranstaltungen oft wiederholt werden. Das Publikum hatte seine helle Freude an dem frohen Treiben und spendete den einzelnen Gruppen begeistert Beifall. Das Volksfest ist vom Wetter sehr begünstigt. Der Verkehr war am heutigen Sonntag ein riesiger, so daß die Besucherzahl einen neuen Rekord aufstellte. In den Wirtschaften ging es hoch her. Die Schaubuden- und Karussellbesitzer machten glänzende Geschäfte. Die Pferderennen verliefen interessant. Es gelangten Geld- und Ehrenpreise zur Verteilung.

Reutlingen, 27. Sept. (Vom Rathaus.) Die Wahl der Vertrauensmänner zur Reichsversicherungsordnung erledigt sich hier von selbst, da sowohl seitens der Prinzipale wie der Angestellten jeweils nur eine Vorschlagsliste eingereicht wurde. Die auf diesen Listen verzeichneten Personen gelten sonach als gewählt. — Als durchschnittliche Jahresarbeitsverdienste für landwirtschaftliche Arbeiter der hiesigen Stadt wurden vom Gemeinderat folgende Sätze aufgestellt: 1000 M für Arbeiter und 960 M für Arbeiterinnen über 21 Jahren, 750 und 500 M für Jugendliche von 16 bis 21, 500 und 450 M von 14—16 Jahren, 120 und 100 M für Kinder unter 14 Jahren. Der Wert der Naturalverpflegung wurde für einen Dienstmann auf 450 M , für eine Magd auf 350 M angegeben. — Die evang. Kirchengemeinde ist auch dieses Jahr wieder genötigt, zur Deckung des sich aus ihrem Voranschlag für 1912 ergebenden Mangels in Höhe von 37 320 M (Einnahmen 34 989 M , Ausgaben 72 306 M) eine 6 prozentige Umlage wie seit Jahren zu erheben. Gemeindeangehörige, die weniger als 8 M Staatssteuer bezahlen, sind von der Kirchensteuerpflicht befreit. — Wie in einer Reihe größerer Städte Württembergs, soll jetzt auch in Reutlingen ein Automatenrestaurant entstehen, und zwar durch Umbau einer Wirtschaft auf dem Marktplatz.

Oberndorf a. N., 28. Sept. (Waffenabnahmekommissionen — Schneefall.) Gestern ist hier eine preussische und eine serbische Militärkommission eingetroffen. — Die rauhe Temperatur der letzten Tage hat gestern auf den Höhen westlich der Stadt Schneefall herbeigeführt. Dem Schnee war jedoch kein langes Dasein beschieden.

Mühlacker, 29. Sept. (Schauerlicher Fund.) Im Stalle der Brauerei Reichert im benachbarten Niesern wurde gestern vormittag ein unbekannter, 30—40 Jahre alter Toter aufgefunden, dem die Pulsadern aufgeschnitten waren. Ob ein Verbrechen vorliegt oder ob, wie man vermutet, der Tote Selbstmord begangen hat, wird die Untersuchung ergeben. Man glaubt, daß der Unglückliche ein Mann aus Mönshelm ist.

Die Fleischsteuerung.

Stuttgart, 28. Sept. Die christlichen Gewerkschaften Stuttgarts haben in der am 25. September d. J. stattgefundenen Kartelldelegiertenversammlung zur Fleischsteuerungsfrage Stellung genommen. Das Kartell hält zur Lösung der Frage folgende Maßnahmen für nötig: 1) Nach wie vor ist der Hauptnachdruck auf die Förderung der Inlandsproduktion zu legen. Deutschland deckt heute in normalen Zeiten seinen Konsum bis zu 95 Prozent aus der einheimischen Vieh- und Fleischproduktion. Diese an sich glänzende Entwicklung der einheimischen Produktion kann noch weiter gesteigert werden. Der notwendige Schutz vor

der Auslandskonkurrenz ist so viel wie möglich hochzuhalten, andererseits ist eine Verbilligung der inländischen Produktion durch geeignete Vorkehrungen anzustreben. 2) Solange das Inland noch nicht in der Lage ist, den einheimischen Fleischbedarf völlig zu decken und in dem Maße, als durch Verteuerung der einheimischen Produktion eine Verbilligung des deutschen Qualitätsfleisches nicht erwartet werden kann, muß für ausreichende Zufuhr von Vieh und Fleisch aus dem Auslande Sorge getragen werden. Da die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus nahezu allen Ländern unter gewissen Vorkehrungsregeln gestattet ist, kommt hier vor allem eine bessere und planmäßigere Organisation von Vieh- und Fleischzufuhr in Betracht. 3) Steigerung der Inlandsproduktion und erleichterte Auslandszufuhr bedürfen ergänzender Maßnahmen in einer durchgreifenden Neuordnung des Handelsverkehrs mit Nahrungsmitteln und Nahrungsmittelrohstoffen im Inland. 4) Es muß eine bessere Organisation der Lebensmittelversorgung in den Städten angestrebt werden. Seitens der verbündeten Regierungen ist unter Zugleichung von Reichs- und Landesregierungen aus den einzelnen Fraktionen eine Sachverständigenkommission zu berufen, die die außerordentlichen Steuerungserscheinungen der letzten Jahre zu untersuchen und geeignete Vorschläge zur künftigen Lebensmittelversorgung ausarbeiten hätte. 5) Schaffung von Lebensmittelämtern, die die Preisbewegung der wichtigsten Lebensmittel zu verfolgen und gegen unbegründete und ungerechtfertigte Preiserhöhungen wirken würden, eine Aufgabe, die in erster Linie den Gemeinden in den größeren Städten zufällt. 6) Zur Beschaffung und zum Verbrauch von Fleischerschaffartikeln sind von den sozialen Organisationen und den Gemeinden geeignete Maßnahmen zu treffen (Errichtung von Fischmärkten, Belehrung der Frauen der minderbemittelten Volksklassen über die Zubereitung der verschiedenen Fischarten etc.).

Berlin, 29. Sept. Die aus Anlaß der Teuerung auf heute einberufenen 5 sozialdemokratischen Versammlungen waren lange vor Beginn überfüllt. Ueberall wurde die gleiche Resolution angenommen, in der dagegen protestiert wird, daß die Regierung den Reichstag nicht einberuft und keine Maßnahmen zur Milderung der Teuerung trifft. Nach Beendigung der Versammlungen versuchte ein Teil der Teilnehmer nach den Linden zu ziehen, was aber infolge der Absperrensmaßnahmen der Polizei mißlang. Zu einem Zusammenstoß ist es nirgends gekommen.

Entscheidung in der Fleischnot.

Berlin, 30. Sept. Die preussische Staatsregierung hat beschlossen, gegen die herrschende Fleischsteuerung vorübergehend Erleichterung der Vieh- und Fleischzufuhr aus dem Auslande einzutreten zu lassen. Es sind dazu fünf Bestimmungen betr. Einfuhr von Fleisch erlassen worden, außerdem auf dem Gebiete der Eisenbahntarife Maßnahmen in Aussicht genommen. Ein gleiches Vorgehen ist bei den übrigen Staatseisenbahnverwaltungen angeregt worden. Die Mitwirkung der Gemeinden an der Fleischversorgung soll gefördert werden.

Die „National-Zeitung“ bemerkt dazu, es seien dies nur neue Halbheiten, auf welche sich die Unzufriedenheit mit Ungestirn einstellen werde. Die Aussicht, die die deutsche Regierung dem Volke eröffnet, daß der weitere Ausbau der heimischen Viehzucht die endgültige Besserung bringen werde, ist denn doch ein Wechsel auf zu weite Sicht, als daß sich die darobenden Mägen mit ihm schon heute freudig knurrend zufrieden geben können.

Karlsruhe, 28. Sept. Die badische Regierung wird sich lt. amtlicher Meldung dem Vorgehen Preußens in allen Teilen anschließen.

Deutsches Reich.

Halle, 28. Sept. In Kroszig bei Halle stieß man auf eine vorzüglich erhaltene, ein Meter breite, ein Meter hohe und fast zehn Meter lange, mit Lehm ausgelegte Höhlenwohnung aus vorgeschichtlicher Zeit. Im Innern der Höhle wurde eine Riesennurme mit Silberplättchen, menschliche und tierische Skelette, Werkzeuge und Scherben gefunden. Der Fund gehört zweifelsohne zu den interessantesten und besterhaltenen Höhlenwohnungen, welche bis heute entdeckt wurden.

Gerichtssaal.

Der Borchardt-Prozess.

Der Abgeordnete Borchardt wurde wegen Hausfriedensbruchs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 100 M und der Abgeordnete Leinert wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 50 M Geldstrafe verurteilt.

Ausland.

Rom, 28. Sept. Der Direktor der geodynamischen Anstalt von Catania, Prof. Ricci, meldet von der Insel Stromboli, der Vulkan Stromboli habe das Dorf San Vincenzo mit Asche überschüttet. An manchen Stellen liege die Asche 2 m hoch. Weinberge und Gärten ringsum das Dorf seien zerstört. Der Vulkan schleudere ungeheure Blöcke gerannener Lava empor, die Halbe über dem Dorfe San Vincenzo sei mit diesen Riesenschindeln übersät. Unterhalb des Kraters steigen aus 7 Öffnungen heiße, belühende Schwefelämpfe auf, die den Vulkan in brauenden Nebel hüllen. Menschen seien bis jetzt nicht verunglückt.

Madrid, 29. Sept. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung der Eisenbahner wurde fast einstimmig der Generalstreik beschlossen.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Berlin, 28. Sept. Aus Wien wird der „Voss. Zig.“ gemeldet: Die voraussichtliche Entwicklung der Lage auf dem Balkan wird in Wiener französischen Diplomatenskreisen sehr optimistisch, in russischen dagegen sehr pessimistisch beurteilt. Der russische Pessimismus gründet sich auf Informationen der mit dem Petersburger Hofe liierten kleinen Balkanhöfe. In unterrichteten Kreisen der österreichisch-ungarischen Diplomatie teilt man den russischen Pessimismus trotzdem noch nicht ganz. Man hofft noch immer, daß sich ein bulgarisch-türkischer Krieg vermeiden lassen. Die Kriegsgefahr könnte nur dann drohend werden, wenn unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten und in Bulgarien elementar zum Durchbruch kommende Volksstimmungen den Ereignissen ein allgemein nicht gewünschte Richtung geben. Gegenwärtig glaubt man auf dem Balkan, daß sich die Erhaltung des Friedens auf dem Balkan zum möglichen Ausbruch eines Krieges wie 4 zu 1 verhalte, was immerhin ernst genug wäre. Die Ansichten der englischen Diplomatie stimmen mit denen der Wiener überein.

Die Balkankrise.

Angeblich zu Mandern hat die Türkei im Wilajet Adrianopel große Truppenmassen konzentriert. Das hat die bulgarische Regierung, die erst vor wenigen Tagen die Referendata entlassen hat, sehr erregt, und man fürchtete Gegenmaßnahmen von Seiten Bulgariens.

Die nun im Ministerium des Äußeren zu Konstantinopel erklärt wird, sind die großen Adrianopeler Manöver bis auf weiteres verschoben worden. Statt dessen finden örtliche Manöver von sechs Divisionen in Mazedonien und von vier Divisionen in Thracien statt. Von Einfluß auf diese Entscheidung sollen die Schritte der Volschaster von England, Frankreich und Rußland bei der Pforte gewesen sein.

Die neueren Nachrichten besagen:

Athen, 28. Sept. Seit Donnerstag machen sich auch hier starke Anzeichen von Besorgnissen bemerkbar. Man ist nicht allein wegen der Balkanlage im allgemeinen beunruhigt, auch die diplomatischen Schritte wegen Samos haben hier keineswegs befriedigt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magdeburg, 28. Sept. Dinkel 9.70 9.32 8.50. Weizen 13.— 12.80 12.—, Gerste 9.—, Haber 12.— 10.— 8.—.

Biktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.10—1.30 M . 2 Eier 16—18 M .
Magdeburg, 28. Sept. (Kartoffeln.) Wie es der Stock gibt 1.50 M , ausgelesen 2 M pro Ztr.

Altensteig, 25. Sept. Haber 11.25, Gerste 10.—.

Biktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.20 M . 2 Eier 16 M .
Günzburg, 25. Sept. Die Kartoffelernte ist hier so reichlich wie seit Jahrzehnten nicht, so daß selbst ärmere Leute 20 bis 50 Sack voll ernten. Preis jetzt 2.50 M per Zentner. Die übrige Ernte konnte dank der „reinen Sonntagsarbeit“ leicht geerntet werden, doch läßt das neue Brot sehr zu wünschen übrig, wenn die Frucht nicht getrocknet wurde. (Schwarze Volksblatt.)

Tübingen, 28. Sept. Der Ertrag der Hdt. Hopfen mit ca. 15 Ztr. wurde heute von E. Degginger hier um 110 M pro Ztr. gekauft.

Stuttgart, 29. Sept. Ueber die Lage des Obstmarktes wird berichtet, daß die Zwischenernte größtenteils untergebracht ist, der Bedarf an Baumweissen aber nicht völlig gedeckt werden konnte. Bezüglich der Preise und Nachfrage für Äpfel und Birnen macht sich eine aufsteigende Tendenz bemerkbar. — Von einheimischem Mostobst werden schon bedeutende Posten verkauft, meist zu 4—4.50 M der Zentner loco. Das Angebot hat sich wegen der früher eingetretenen Kasse sehr beil. die Nachfrage war bis jetzt zurückhaltend.

Auswärtige Todesfälle.

Ewald Nettler, Stuttgart (aus Magdeburg) Kaufmann in London.

Gärtnerarbeiten No. 27579.

... Oben Aushilfsmännchen Malzkoffen
bim Süßthier im Gärtn.

Law Of, „it moult“!

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
Hefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenblüthe
Ein Versuch überzeugt!
„Seifix“ bleicht fix!

Wutwahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.
Für Dienstag und Mittwoch ist wolloses und auch zu Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Magdeburg.



Die Kartoffellieferung

für die Zeit vom 1. November 1912 bis 30. Juni 1913 wird am
3. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr,

vergeben.
Angebote sind bis zu diesem Zeitpunkt an das **Militär-Genesungsheim Waldeck b. Nagold**, wo auch die Lieferungsbedingungen ausliegen, einzureichen.

Branntwein-Brennereien

sowie alle dazu erforderlichen Apparate als:
Maishühlschlangen, Kartoffelmühlen, Kartoffel-
dämpfer, Branntweinfliter und Maishühlsbottiche
für Hand- und Kraftbetrieb,



vollständig der Neuzeit entsprechend, fertigt
zu äußersten Preisen
unter jeder Garantie.

Ofenlager

in empfehlende Erinnerung.

Fr. Conzelmann,
Kupferschmied.

Nagold.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung
mache ich die höfll. Mitteilung, daß ich für den Bezirk Nagold
die Vertretung der

Stoewer Nähmaschine



für Hand- und Fußbetrieb,
vor- und rückwärts nähend,
übernommen habe und empfehle mich

Hochachtungsvoll
Gottlob Renz,
im Wolfsberg.

Man soll sich überzeugen,

ob der Gehalt eines Mineralwassers bei regelmäßigem Gebrauch
verträglich für die Gesundheit ist.

Göppinger Wasser

ist seit 500 Jahren dafür erprobt.

Wer täglich sein Göppinger trinkt, pflegt seine Gesundheit.
Niederlage: **Gottl. Zeeger, z. „Köhlerei“.**

Nagold.

Maschinen-Messer

zu sämtl. Maschinen passend sind
auf Lager und empfehlen solche
unter Garantie für jedes Stück billigst

Berg & Schmid.

Nagold.

Schreiner-Gesuch.

Einen jüngeren Arbeiter sucht
M. Waidelich.

Pergamentpapier b. G. W. Zoller.

Nagold.

Die untere Wohnung

in meinem Hause in der Halberbacher
Straße, bestehend aus 4 Zimmer,
Küche, Keller, Waschküche, Bühnen-
raum, auf Wunsch auch Gartenan-
teil ist auf 1. Januar oder später zu
vermieten.

Stephan Schaidle.

Oberjettingen.

Eine starke
Schaff-
Kuh



(32 Wochen trächtig) steht dem Ver-
kauf aus

Schuhmachersstr. Nag.

Zeichnungs-Einladung

auf die neu zur Ausgabe gelangenden

4% mündelsicheren Berliner Stadt-Obligationen

eingeteilt in Stücke von $\text{A } 5000.-, 2000.-, 1000.-, 500.-, 200.-$ und $100.-$
à **99.25%**

4% mündelsicheren Obligationen der Stadt Halle a. S.

eingeteilt in Abschnitte von $\text{A } 2000.-, 1000.-, 500.-, 200.-$ und $100.-$
à **98.50%**

4% mündelsicheren Preussischen Central-Boden-Credit-Communal- Obligationen

eingeteilt in Stücke von $\text{A } 5000.-, 3000.-, 1000.-, 500.-, 300.-$ und $100.-$
à **99.25%**

Wir nehmen Anmeldungen hierauf gänzlich kostenfrei entgegen.

Ferner sind wir noch Abgeber, soweit Vorrat reicht, ohne jegliche Spesenberechnung, von den neuen

4% reichsmündelsicheren Ulmer Stadt-Obligationen

zum Kurse von **98 1/2%**

4 1/2% Obligationen der Matthias Hohner Harmonikafabrik A.-G. in Trossingen bei Rottweil a. N.

an 1. Stelle hypothekarisch sichergestellt, rückzahlbar ab 1917 zu 103%
zum Preise von **100.-%**

Bank-Commandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb.

Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Telephon Nr. 78.

Bildbechingerstraße 388 II.

Postcheck-Konto Stuttgart Nr. 2267.

Girokonto bei der Württemb. Notenbank Stuttgart.

Sie irren sich,

wenn Sie glauben, Palmona sei ein Er-
satz für billige Butter! Vergleichen Sie
Palmona (Pflanzenbutter-Margarine)
mit feinsten Süßrahmbutter; Sie werden
keinen Unterschied finden!

Wäscht von
selbst!

Billig
im
Gebrauch!

persil

das selbsttätige Waschmittel

HENKEL & Co. DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebtesten

Henkel's Bleich-Soda.

Garantiert
unschädlich!

Nur in
Original-Paketen
niemals lose!

Nagold.

Geschäfts-Erweiterung und -Empfehlung.

Die stetige Vergrößerung meines Geschäfts und die steigenden Anforderungen an dasselbe haben mich genötigt, dasselbe gründlich zu verändern und bedeutend zu erweitern. Mein Geschäftsumbau ist nun vollendet und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Neben meinem seither soliden

Bettfedern- und Aussteuer-Geschäft

dem ich auch künftig mein besonderes Augenmerk zuwenden werde, habe ich meine Auswahl in

Kleider- und Blousen-Stoffen,
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Weiß- und Wollwaren, Kinder-Anzüge,

Wollenen Bett-Zeppichen, Bettvorlagen,
Unter-Röcken, Costüm-Röcken,
Kinder- u. Damenschürzen, Cravatten etc. etc.

ganz bedeutend erweitert. Mein Hauptbestreben wird auch künftig wie bisher sein, in allen Artikeln nur die besten Qualitäten bei den billigsten Preisen zu führen und so das rühmlichst bekannte Renommee meines alten, weithin empfohlenen Geschäftshauses zu erhalten und zu befestigen.

Indem ich zur gefl. Besichtigung meiner neuen Geschäfts-Anlage, ohne jeden Kaufzwang, einlade, sehe ich gerne einem zahlreichen Besuche von hier und auswärts entgegen.

Christian Schwarz, Bahnhofstrasse.

Museum Nagold.

Die Mitglieder werden zum

Herbstanz

am Samstag, den 5. Oktober 1912,
abends von 8 Uhr an,

ins Kurhaus „Waldlust“

ergebenst eingeladen.

— Es kommt Münchner Bier zum Ausschank. —
Der Ausschuss.

Nagold.

Empfehle einer geehrten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung
**meine Mofsterei mit neuengerichteter
hydraulischer Presse**

zur fleißigen Benutzung.

Wilh. Harr,
Küferei und Weinhandlung.



Neue Fässer sind vorrätig und empfiehlt
der Obige.

Nagolder Hausfrauen!

Kohlen und Koks sind teurer geworden.

Braunkohlen-Brikets



dagegen billiger!

Achten Sie beim Einkauf genau auf die Marke!

Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
Heinrich Gauss.

Nagold.

Eine junge

Kuh



samt Kalb verkauft.

Ph. Dürr z. „Traube“.

Zwei gebrauchte

Gärbottiche

zu Mostständen geeignet, verkauft
Der Obige.

Mark 6000

sind gegen gute Sicherheit sofort oder
später auszuleihen. Zu erfragen bei
der Expedition d. Bl.

Ein 18-20jähriges

Mädchen

wird per sofort für Wirtschaft und
Haushalt gesucht von

Frau Bette,
Gasth. z. „Engel“, Calw.

Bergmann's Hühneraugen-Mittel

bekämpft in kürzester Zeit durch bloßes
Lieberpinseln sicher, schmerz- und lärmlos
jedes Hühnerauge, Hornhaut und
Wurze. 2 Kartons mit Pinsel 60 & 40
z. Böttle, Preisur.

Statt Karten.

**Luise Sackmann
Wilhelm Harr**

Verlobte

Bosenfeld

Nagold.

Lechere, nahrhafte

äußerst billige

„Die Fischküche“

Ein Fischkochbuch in vornehmer Aufmachung,
95 Seiten stark und mit Kunstblättern von
naturgetreuen Fischreproduktionen.

Preis 75 Pfg.

Dies Kochbuch enthält 131 verschiedene, prakt.
erprobte Fisch-Kochrezepte für die bürgerliche und
feine Küche, u. wird von jeder Hausfrau bei der kauern-
den enormen Fleischsteigerung freudig begrüßt werden.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandl., Nagold.

Fischgerichte

für jeden Tisch.

Paulinustr. 37.



Stuttgarter Höhere Handelsschule E. Zepf'sches Institut Stuttgart.

Am 1. Oktober, 15. Oktober und 1. November d. J. erfolgt die Aufnahme für

Söhne und Töchter a) Allgem. Handelskurse (Volksschul. verl.)
b) Mittl. Handelskurse (Mittelschul. verl.)
c) Höh. Handelskurse (Einj. od. Beifozugn. verl.)
— getrennt —

Lehrerkollegium: Akadem., Prakt., staatl. gepr. Kräfte. — 25 Schulräume —
250 Schreib- u. Büromaschinen. — Prosp. kostentl. Sittlich strengo Hausordnung.

